

SCHWARZEBURGER

Magazin

Gemeindeversammlung
**Budget, Leitungen
und Liegenschaften** 8

101, 102, 200 und 995 Jahre
Jubilieren 18

Kirchgemeinde
Mitgefühl 25

SCHWARZEBURGER
Online Magazin



Hohe Geburtstage

Mai 2025 bis November 2025

80 Jahre

4. Mai	Mohler Bruno Schwarzenburg
4. Mai	Ineichen Paul Schwarzenburg
15. Mai	Hostettler Heinz Schwarzenburg
17. Mai	Anderhalden-Bossut Germaine Schwarzenburg
22. Juli	Boivin Edith Nidau
27. Juli	Krebs-Stucki Therese Schwarzenburg
28. Juli	Wenger-Vifian Ruth Lanzenhäusern
4. August	Burren-Hänni Verena Mamishaus
7. August	Zbinden Alfred Schwarzenburg
11. August	Jenni Fritz Schwarzenburg
22. August	Jenni-Weber Margareta Schwarzenburg
27. August	Zimmermann-Klaus Hildegard Schwarzenburg
15. September	Hofer-Meier Johanna Schwarzenburg
16. September	von Gunten Hans Lanzenhäusern
22. September	Binggeli Peter Schwarzenburg
28. September	Stöckli-Lengacher Hilda Milken
20. Oktober	Hostettler-Leuthold Therese Schwarzenburg
16. November	Hauser-Jenni Elisabeth Schwarzenburg
19. November	Hürst Walter Lanzenhäusern
30. November	Stampfli-Hubacher Marie Lanzenhäusern

85 Jahre

7. Mai	Riesen-Haberthür Hannelore Schwarzenburg
12. Juni	Binggeli-Binggeli Veronika Rüscheegg Heubach
21. Juni	König Niklaus Lanzenhäusern
13. Juli	Salzmann-Kehr Elisabeth Lanzenhäusern
13. Juli	Leuenberger Heinz Schwarzenburg
24. Juli	Mischler Ernst Schwarzenburg
21. August	Gilgen Otto Milken
29. August	Röhrich-Zbinden Judith Albligen
31. August	Schneider-Binggeli Hedwig Schwarzenburg
4. September	Riesen Marcel Schwarzenburg
8. September	Weber Robert Schwarzenburg
9. September	Binggeli-Mischler Irma Schwarzenburg
20. September	Beyeler Hans Mamishaus
2. November	Hertig-Hostettler Lea Milken
19. November	Habegger Bruno Schwarzenburg
27. November	Dubach-Spahn Marie Albligen

90 Jahre

19. Juli	Briganti Silly Schwarzenburg
20. Juli	Gurtner-Rothenbühler Katharina Schwarzenburg
9. August	Beyeler Jean Mamishaus

20. August	Wenger-Gilgen Olga Lanzenhäusern
23. August	Beggiato Willi Schwarzenburg
1. Oktober	Seeger-Wyss Rosmarie Schwarzenburg
13. Oktober	Mischler-Affolter Verena Schwarzenburg
8. November	Bühler-Sieber Margot Schwarzenburg

91 Jahre

3. August	Kreuter-Pfändler Hedwig Schwarzenburg
28. September	Hinni Kurt Mamishaus
8. Oktober	Mischler-Graf Margrit Rüscheegg Heubach
14. November	Stöckli Paul Schwarzenburg

92 Jahre

7. Juni	Schneider Gertrud Schwarzenburg
8. Juli	Spring Fritz Mamishaus
12. Juli	Beyeler-Pulver Hanna Mamishaus
7. August	Beyeler-Horcher Rosa Schwarzenburg
18. Oktober	Hofmann-Trachsel Rosa Schwarzenburg

93 Jahre

3. Juni	Schmied Fritz Schwarzenburg
9. Juni	Hassan-Richiger Alice Schwarzenburg
15. Juni	Guggisberg Ernst Riffenmatt
23. Juli	Bohren Kurt Schwarzenburg
20. September	Zehnder Verena Schwarzenburg

94 Jahre

12. Mai	Binggeli-Zwahlen Rosa Schwarzenburg
25. Juli	Affolter Walter Schwarzenburg
12. September	Häusler-Frank Margrit Schwarzenburg
25. Oktober	Mischler Johann Schwarzenburg

95 Jahre

12. Juni	Mischler-Erni Ruth Bern
11. August	Stucki Samuel Mamishaus
24. September	Hirschi-Brüllhardt Emma Schwarzenburg
25. Oktober	Stöckli-Rohrbach Lydia Lanzenhäusern

96 Jahre

13. Mai	Vifian-Dahlmann Elisabeth Schwarzenburg
2. August	Gasser-Wenger Margaretha Schwarzenburg
12. August	Roggli-König Ursula Lanzenhäusern

101 Jahre

17. November	Vifian Ernst Schwarzenburg
--------------	-----------------------------------

102 Jahre

2. Juli	Bieri Marta Albligen
---------	-----------------------------

*Der Gemeinderat gratuliert den Jubilar*innen herzlich zum Geburtstag
und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.*

Inhaltsverzeichnis

- 3 **Editorial**
- Gemeinde ■**
- 2 Hohe Geburtstage
- 4 Kindergarten – Start ins Schulleben
- 6 Zmitts im Läbe
- 8 Gemeindeversammlung
- 14 Pilotprojekt Elektroschulbus
- 15 Bibliothek – Bücher-Dates
- 16 Zwei Jubilare
- Aktuell ■**
- 18 200 Jahre Bank Gantrisch
- 20 Vorschau Schlossverein
- 21 Stiftung Schloss Schwarzenburg
- 22 Volkshochschule Schwarzenburg
- 27 1000 Jahre Schwarzenburg
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde ■**
- 23 Impuls – «Witzige» Seelsorge
- 24 Aktuelles aus der Kirchgemeinde
- 25 Eine Geschichte des Mitgefühls
- 26 Adventsfenster
- Kommunikation ■**
- 28 Märit-Kalender 2026 (Magazinrückseite)

Titelbild

Der älteste Tresor der ehemaligen «Ersparnis-Casse des Amts-Bezirks Schwarzenburg». Foto: Bank Gantrisch.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Verlag:** Eigenverlag Gemeinde Schwarzenburg **Redaktion:** Urs Rohrbach **Koordination:** Chris Wespi **Lektorat:** Peter Schmid **Layout:** Max Stöckli, artmax GmbH **Druck:** sohnverlag GmbH **Auflage:** 3800 **ISSN:** 1663-7518 **Nächster Redaktionsschluss:** 16. April 2026, erscheint zweimal jährlich **Mitwirkende:** Klassen OSZ, Kaspar Abplanalp, Corinne Bittel, Sandra Dubach, Irene Engel, Andreas Fischer, Ruedi Flückiger, Daisy Gasser, Andrea Gugger, Daniel Hauert, Verena Hegg Roth, Daniel Jaun, Jochen Matthäus, Barbara Mischler, Pia Mischler, Monika Rohrbach, Sandra Rohrbach, Urs Rohrbach, Gabriela Scherler, Chris Wespi, Anita Wittwer. **Abonnemente:** Inland 10 Franken im Jahr **Administration:** Gemeinde Schwarzenburg, Bernstrasse 1, 3150 Schwarzenburg, Tel. 031 734 00 00, media@schwarzenburg.ch

Editorial



Urs Rohrbach
Gemeindepäsident

Liebe Schwarzenburger*innen

Das einzigartige Jubiläumsjahr neigt sich langsam dem Ende zu. Jeden Monat konnten wir verschiedene Angebote geniessen, beim grossen Jubiläumsfest im Dorfkern, an den Theaterprojekten, der Bundesfeier auf dem Wahlernhügel, den Viehschauen, mit der alten dampfenden Dame und beim grandiosen Jubiläumskonzert. Viele Projekte bleiben uns nachhaltig in Erinnerung. Schwarzenburg hat gezeigt, dass hier mit grossem und freiwilligem Engagement eine lebendige Gemeinschaft gepflegt wird. Ich staune, mit welchem Elan und welcher Freude das alles auf die Beine gestellt wurde. Ein grosses Dankeschön an alle!

Auch die Bank Gantrisch konnte feiern. Wir gratulieren der traditionsreichen Genossenschaft und freuen uns auf die kommenden Jahrhunderte! Für die nächsten Jahrzehnte stehen in der Gemeinde verschiedene Investitionen an – das nächste Generationenprojekt ist der geplante Neubau des Oberstufenzentrums. Kommen Sie auch an die Gemeindeversammlung und beleben Sie die kommunale Demokratie mit. Im Dezember wird es mit den winterlichen Märkten und Adventsfenstern wieder etwas ruhiger. Die Menschen tragen Mitgefühl und Dankbarkeit in ihren Herzen.

So wünsche ich allen nach diesem unvergesslichen Jahr einen besinnlichen Winter. ■

Gemeinde Schwarzenburg

Kindergarten – Start ins Schulleben

Welchem Schulhaus und welcher Kindergartenklasse wird unser Kind zugeteilt? Diese Frage kann Eltern beschäftigen. Die Klassenzuteilung erfolgt anhand verschiedener Kriterien. Darüber sprechen die Schulleiterin Andrea Gugger und die Präsidentin der Bildungskommission Barbara Mischler.



Foto: Andrea Gugger

Wie kommt es, dass Kinder, die am gleichen Ort wohnen, verschiedenen Klassen oder Schulhäusern zugeteilt werden?

A. Gugger: Die Einteilung erfolgt durch die Schulleitung nach verschiedenen Kriterien wie zum Beispiel der Wohnadresse, damit jedes Kind einen möglichst kurzen und sicheren Schulweg hat. Ist der Schulweg unzumutbar, werden die Kinder mit Schulbussen zum Kindergarten gefahren – in der Regel zu jenem, der ihrem Wohnort am nächsten liegt. Da sich die Kinder jedoch nicht gleichmässig auf die verschiedenen Wohngebiete verteilen, ist es im Hinblick auf die Klassengrössen nicht immer möglich, alle im nächstgelegenen Schulhaus einzuteilen. Zum Wohl der Kinder achten wir auf möglichst ausgewogene Klassengrössen der sechs Kindergärten in der Gemeinde, sodass keine Klasse übermässig gross wird. Kleinere Klassen ermöglichen eine bessere Förderung und Begleitung jedes einzelnen

Kindes. Unsere Kindergärten sind räumlich begrenzt, zu grosse Klassen schränken nicht nur den Unterricht, sondern auch die Bewegungsfreiheit der Kinder ein. Aus diesen Gründen können sich die Einzugsgebiete der Schulhäuser von Jahr zu Jahr verändern – je nach Anzahl der Kinder am jeweiligen Standort.

Wie reagieren Eltern, die eine andere Zuteilung erwarten? Und wie ergeht es den Kindern nach dem Schulstart?

A. Gugger: Es ist gut nachvollziehbar, dass Eltern enttäuscht sind, wenn ihr Kind nicht dort eingeteilt wird, wo sie es erwartet haben. Die Konfrontation mit einer solchen unerwarteten Situation kann Sorgen auslösen – zum Beispiel, dass sich das Kind nicht gut integrieren könnte, weil es nicht am gleichen Schulort wie die Geschwister oder Nachbarskinder eingeteilt wurde. Unsere Erfahrungen zeigen deutlich: Die Einstellung der Eltern ist der ent-

scheidende Faktor. So wie die Eltern die Situation sehen und ihrem Kind vermitteln, wird auch das Kind damit umgehen. Natürlich gibt es auch bei den Kindern zu Beginn eine gewisse Enttäuschung, wenn etwas anders kommt als erwartet. Doch dies legt sich erfahrungsgemäss sehr schnell. Wir haben bisher noch nie erlebt, dass sich ein Kind an einem anderen Schulort aufgrund der Trennung von Geschwistern oder Nachbarskindern nicht wohlfühlt oder nicht integriert hätte.

Wie gestaltet sich Ihre Arbeit bei der Klassenzuteilung?

A. Gugger: Bis Anfang Februar erhalten wir die Anmeldungen der zukünftigen Kindergartenkinder. Wir tragen dann alle bei ihrem Wohnhaus auf einer Karte der Gemeinde ein, um die Verteilung der Kinder sichtbar zu machen. Bei den Aussenschulen sind die Verteilung der Geschlechter und Geschwisterkonstellationen gegeben, im Dorf wird bei der Einteilung darauf geachtet, da es vier Kindergärten gibt. Hat es für einen Kindergarten zu viele Anmeldungen, wird eine Kleingruppe von Kindern, die nahe beieinander wohnen, in einen anderen Kindergarten eingeteilt. Wesentlich sind auch die Schulbusrouten und die Anzahl Plätze, welche zur Verfügung stehen.

Gibt es ein Gewohnheitsrecht bei der Klassenzuteilung?

B. Mischler: Es gibt und gab nie ein Gewohnheitsrecht bei der Klassenzuteilung. Jedes Kind hat Anspruch auf den Kindergarten- und Schulbesuch in seiner Wohngemeinde, jedoch nicht auf einen Platz in einem bestimmten Schulhaus. Es gab früher acht Schulkreise und innerhalb dieser gingen die Kinder immer in das gleiche Schulhaus. Die Schulhäuser waren damals autonom unterwegs. Heute sind wir *eine* Schule in der Gemeinde Schwarzenburg. Für alle Kindergärten und Primarschulen gibt es *eine* Schulleitung und *ein* Kollegium mit

einem gemeinsamen Ziel. Diese Veränderungen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass nicht mehr alle Kinder am selben Ort zur Schule gehen wie ihre Eltern oder Grosseltern. Dass ihr Kind jetzt an einem «unbekannten» Ort in den Kindergarten eingeteilt wird, kann bei den Eltern Unsicherheit auslösen. Hier stellen wir tatsächlich noch einen grossen «Graben» zwischen dem Dorf und den Aussenbezirken fest.

Wie haben sich die Gesellschaft und die Schullandschaft verändert?

B. Mischler: Diese haben sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert. Gerade in den ländlichen Gemeinden gingen über Generationen die Kinder immer in das gleiche Schulhaus. Seit 2008 gehen auch alle Kinder ab der siebten Klasse nach Schwarzenburg ans OSZ. Schulbusse waren vor fünfzehn Jahren noch kein Thema, mit der Schliessung von Schulhäusern und den Vorgaben des Kantons über die Zumutbarkeit des Schulwegs ist die Gemeinde verpflichtet, Transporte anzubieten. Schwarzenburg hat inzwischen vier eigene und drei externe Schulbusse, die täglich unterwegs sind. Wir stossen hier klar an unsere administrativen, personellen und finanziellen Grenzen. So werden wir in Zukunft nebst allen anderen für die Schulortzuteilung wichtigen Aspekten vermehrt berücksichtigen, wo Kinder ab der dritten Klasse den ÖV nutzen können.

Hinweis

Am Montag, **12. Januar 2026**, findet um 19.30 Uhr in der Aula des OSZ (Einschlagweg 7, Schwarzenburg) ein Informationsanlass mit einer Fragerunde zu diesem und weiteren Themen zum Kindergarteneintritt statt.

Alle Eltern zukünftiger Kindergartenkinder sind herzlich dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit der Bildungskommission, der Schulleitung und einer Lehrperson des Kindergartens auszutauschen. ■

Gemeinde Schwarzenburg

Zmitts im Läbe

*Schüler*innen der Deutschklasse 2a/2c des OSZ Schwarzenburg besuchten das Bernaville und erfuhren, wie die Menschen dort leben.*



Alle Fotos: Klasse 2a/2c

Im Deutschunterricht haben wir das Buch «Simpel» gelesen. Es handelt von einem geistig beeinträchtigten jungen Mann. Um uns selbst einen Einblick zu verschaffen, durften wir das Bernaville besuchen, mit den Bewohner*innen Interviews führen und ihnen bei ihrer Arbeit Gesellschaft leisten.

Beim ersten Besuch waren wir zum Mittagessen eingeladen. Während dem Essen kamen viele Leute vorbei, um uns einen guten Tag zu wünschen.

Danach bekamen wir von den Bewohner*innen eine Führung durch das ganze Bernaville. Sie zeigten uns, wo sie arbeiten, und wir durften sogar eine Wohngruppe anschauen. Wir durften in die Ateliers, in die Weberei und in die Wäscherei hineinschauen. Ausserdem sahen wir den Musikraum und das Atelier fürs Ausdrucks-malen.

Arbeiten im Bernaville

Eine Woche später arbeiteten wir in den Werkstätten mit. Die Woche hindurch arbeiten die Bewohner*innen. Es gibt vier Werkstätten. Dort werden zum Beispiel Verpackungen für Uhren oder für künstliche Gelenke gefaltet. Ein Kratzer oder ein Knick wird nicht akzeptiert. Ausserdem werden Handschuhe und eventuell eine

Haube aus hygienischen Gründen getragen. Das Ziel ist, dass die Aufträge mindestens zu 80% von Bewohner*innen gemacht werden. Mit dem 3D-Drucker drucken sie Hilfsmodelle, um genauer und einfacher falten zu können. Es gibt auch verschiedene Ateliers. Dort arbeiten die Personen ohne Zeit- und Leistungsdruck. Bei allen Arbeitsplätzen hat man immer eine positive Stimmung wahrgenommen und nie das Gefühl gehabt, dass sie das nicht gerne machen. Unserer Meinung nach sind auch die Aufträge sehr gut aufgeteilt und jeder macht das, was er am besten kann.



Wohnen im Bernaville

Die Personen wohnen alle verschieden. Einige wohnen eigenständig in Wohnungen ausserhalb des Bernaville. Teilweise werden die Menschen in diesen Wohnungen noch unterstützt. Der grössere Teil lebt jedoch im Bernaville in grösseren Wohngruppen oder Intensivbetreuungen. Im Bernaville gibt es 12 Wohnungen mit Balkon. Pro Wohnung leben zwischen drei und vier Leute zusammen. Thomas, einer der Bewohner, backt jeden Samstag eine «Züpf». Das gibt ihm eine gewisse Routine und es macht ihm sehr viel Freude.



Das Bernaville organisiert häufig Ausflüge mit den Bewohner*innen. Als die Esel noch im Bernaville lebten, durften die Bewohner*innen auch mit ihnen reiten und spazieren gehen. Allgemein kann man sagen, dass die Leute untereinander viel Spass haben. Wenn mal keine Ausflüge geplant sind, spielen und lachen sie oft zusammen.

Den Bewohner*innen gefällt es im Bernaville sehr. Manche nehmen sogar einen weiten Weg auf sich, um jeden Tag dort arbeiten zu können.

Im Bernaville leben nicht nur Menschen, sondern auch Tiere. Für diese wird im Moment

ein Stall gebaut. In dem sollen Esel und Hühner unterkommen. Kühe, Schafe und Katzen gehören schon zum Bernaville. Die Jungtiere werden geschlachtet und das Fleisch für die hauseigene Küche gebraucht.

Beim dritten Besuch durften wir Interviews mit Bewohner*innen führen. «Ich bin sehr froh, im Bernaville leben und arbeiten zu können», erzählten zwei der Interviewten. Der Wunsch von Valérie Fehr ist, drei eigene Meerschweinchen zu haben. Sie hofft schon seit drei Jahren, dass das Bernaville Tiere in den Wohnungen erlaubt. Sie ist voller Vorfreude und hat schon einen Stall gekauft. Andere wünschen sich zu reisen. Yvo möchte gerne auf die Malediven und nach Kenia, ausserdem wünscht er sich ein langes Leben. Retos Reiseziel ist Japan. «Ein Ferrari mit super Geschwindigkeit und super PS» ist ein grosser Traum vom 71-jährigen Bernhard. Lisa geht in ihrer Freizeit gerne raus in die Natur.

Durch diese Treffen wurde uns bewusst, dass beeinträchtigte Menschen gar nicht so anders sind als wir. Es gibt Leute, die grossen Respekt vor beeinträchtigten Personen haben. Wir haben jedoch festgestellt, dass dies gar nicht nötig ist, da sie sehr lebenswerte und fröhliche Personen sind. Ausserdem haben wir den Eindruck, dass die Leute im Bernaville mit grossem Respekt behandelt werden. Die Betreuer*innen beziehen sie in Entscheidungen mit ein und sorgen dafür, dass sie sich wohlfühlen.

Wir fanden es spannend, einen Einblick hinter die Kulissen des Bernaville zu bekommen. Es war schön zu sehen, wie die Bewohner*innen sich auf uns gefreut und uns sehr freundlich empfangen haben. Man hat gemerkt, wie viel Mühe sie sich für uns gegeben haben. Zuerst waren wir etwas skeptisch, weil wir nicht wussten, wie wir mit ihnen umgehen sollen, aber es war überhaupt nicht schlimm. Wir hatten etwas Angst, dass wir sie nicht verstehen würden, aber meistens hat man sie gut verstanden. Wir hatten sehr viel Spass und konnten amüsante Gespräche führen.

Wir glauben, dass man in der heutigen Gesellschaft beeinträchtigte Menschen mehr integrieren kann und man ihnen Aufgaben, die sie selbständig machen können und sich zuvertrauen, überlassen soll. Sie schätzen es, wenn sie Teil unserer Gesellschaft sind und nicht als andere oder spezielle Menschen behandelt werden. ■

Gemeindeversammlung Schwarzenburg

Rückblick und Ausblick im Gemeindesaal Pöschen

*An der nächsten Gemeindeversammlung wird wieder über die Zukunft entschieden. **Kommen Sie am Montag, 8. Dezember 2025, um 20 Uhr in die Pöschen und bestimmen Sie mit!** Die Versammlung wird mit aktuellen Infos, einer Preisverleihung und einem Apéro abgeschlossen.*

Traktanden

1. Finanzplan 2026–2030 / Kenntnisnahme
2. Budget 2026 / Genehmigung
3. Ehemalige Schulliegenschaft Zumholz / Beschlussfassung zum erheblich erklärten Antrag von 2016
4. Aufbahrungshalle Friedhof Wahlern / Genehmigung eines Nachkredits von CHF 280'000
5. Planung Projekt Neubau Oberstufenzentrum / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 435'000
6. Erneuerung Wasser- und Meteorwasserleitungen Bernstrasse, Lanzenhäusern / Genehmigung eines Nachkredits von CHF 210'000
7. Entflechtung Mischsystem Milchgässli – Freiburgstrasse Ost / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 700'000
8. Sanierung Reservoir Husmattweidli / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 270'000
9. Informationen
10. Verschiedenes

Transport Albligen – Pöschen

Abfahrt Albligen Dorf

19.35 Uhr

Abzweigung Harris

19.40 Uhr

Rückfahrt nach Albligen

30 Minuten nach
Versammlungsschluss

Anmeldungen bis

4. Dezember 2025 unter
031 734 00 10

oder

**gemeindeschreiberei@
schwarzenburg.ch**

Alle Unterlagen zu den Versammlungsgeschäften finden Sie unter **www.schwarzenburg.ch**. Auf Anfrage schicken wir Ihnen auch eine gedruckte Botschaft zu: 031 734 00 00 oder **gemeindeschreiberei@schwarzenburg.ch**.

Alle stimmberechtigten Einwohner*innen sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

1. Finanzplan 2026–2030 / Kenntnisnahme

2. Budget 2026 / Genehmigung

Das Budget basiert auf der unveränderten Steueranlage und wurde von den Behörden in zwei Runden kritisch und gründlich überarbeitet, und wo möglich wurden Massnahmen und Kürzungen vorgenommen. Das längerfristige Ziel, ein ausgeglichenes Budget vorzulegen, wird erneut nicht erreicht. Die finanzielle Situation bleibt weiter angespannt.

Die Erfolgsrechnung schliesst voraussichtlich im allgemeinen Haushalt mit einem Aufwandüberschuss von CHF 775'800 ab. Sämtliche Spezialfinanzierungen sind mit Ertragsüberschüssen ausgewiesen, was unüblich ist. Da per 1.1.2027 in den Bereichen Wasser und Abwasser neue Reglemente mit neuen Tarifen in Kraft gesetzt werden sollen, erfolgt per Ende Dezember 2026 eine zusätzliche Ablesung und Rechnungsstellung nach dem «alten» Tarif. Dies führt in den spezialfinanzierten Bereichen Wasser, Abwasser und auch Abfall zu ausserordentlichen, einmaligen Mehreinnahmen.

Für 2026 sind Nettoinvestitionen von rund 9.1 Mio. Franken geplant. Dies sind 4.6 Mio. Franken mehr als im letztjährigen Budget. Die grössten Investitionen sind:

• Neubau Oberstufenzentrum, Planung/Projektierung	CHF	350'000
• Sanierung Aufbahrungshalle Friedhof	CHF	600'000
• Diverse Strassenprojekte	CHF	1'051'000
• Spezialfinanzierung Wasser	CHF	4'467'000
• Spezialfinanzierung Abwasser	CHF	1'539'000
• Spezialfinanzierung Abfall	CHF	111'000
• Spezialfinanzierung Feuerwehr	CHF	180'000

Allgemeine Übersicht

		Budget 2026 in CHF	Budget 2025 in CHF
Jahresergebnis Gesamthaushalt	Erfolgsrechnung	-365'000	-1'657'300
Jahresergebnis Allgemeiner Haushalt	Erfolgsrechnung	-775'800	-975'400
Jahresergebnis gesetzliche Spezialfinanzierungen		410'800	-681'900
Steuerertrag natürliche Personen		15'695'500	15'040'000
Steuerertrag juristische Personen		487'600	119'800
Liegenschaftssteuer		2'000'000	1'981'900
Nettoinvestitionen		9'106'000	4'545'000

Übersicht Gesamtergebnis Gemeinde

(Steuerhaushalt inkl. Spezialfinanzierungen)

Erfolgsrechnung

Betrieblicher Aufwand	CHF	34'764'600
Betrieblicher Ertrag	CHF	34'121'300
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	CHF	-643'300
Finanzaufwand	CHF	287'600
Finanzertrag	CHF	570'600
Ergebnis aus Finanzierung	CHF	283'000
Operatives Ergebnis	CHF	-360'300
Ausserordentlicher Aufwand	CHF	19'700
Ausserordentlicher Ertrag	CHF	15'000
Ausserordentliches Ergebnis	CHF	-4'700
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	CHF	-365'000

Der Allgemeine Haushalt schliesst voraussichtlich mit einem Aufwandüberschuss von CHF 775'800 ab. Dies bedingt jedoch eine grosse Budgetdisziplin und die Erreichung der optimistisch geschätzten Steuererträge. Der Bestand des Bilanzüberschusses wird um das Defizit 2025 und 2026 verringert. Der Bilanzüberschuss würde somit am 31.12.2026 voraussichtlich knapp 6.7 Mio. Franken betragen. Dies entspricht rund 8.3 Steuerzehnteln. Empfohlen wird, dass die Gemeinde mindestens drei Steuerzehntel Reserve ausweisen kann.

Das längerfristige Ziel, ein ausgeglichenes Budget vorzulegen, wird erneut nicht erreicht. Die finanzielle Situation der Gemeinde bleibt, auch im Hinblick auf die in den kommenden Jahren anstehenden Investitionen, angespannt.

Antrag:

- a) Genehmigung der Steueranlage von 1.86 Einheiten für die Gemeindesteuern (unverändert)
- b) Genehmigung der Steueranlage von 1.4 Promille des amtlichen Wertes für die Liegenschaftssteuern
- c) Genehmigung des Budgets 2026, bestehend aus:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt Aufwandüberschuss (netto)	CHF CHF	35'071'900	34'706'900 -365'000
davon			
Allgemeiner Haushalt Aufwandüberschuss	CHF CHF	30'576'300	29'800'500 -775'800
SF Wasserversorgung Ertragsüberschuss	CHF CHF	1'633'000 170'600	1'803'600
SF Abwasserentsorgung Ertragsüberschuss	CHF CHF	1'673'000 141'200	1'814'200
SF Abfall Ertragsüberschuss	CHF CHF	826'400 86'600	913'000
SF Feuerwehr Ertragsüberschuss	CHF CHF	363'200 12'400	375'600

3. Ehemalige Schulliegenschaft Zumholz / Beschlussfassung zum erheblich erklärten Antrag von 2016

Anlässlich der Schulschliessung hat der damalige Präsident der Sportvereinigung den Antrag gestellt, bei einem dereinstigen Verkauf der Liegenschaft Zumholz die Situation von Sport- und Schulraum zu trennen. Die Veräusserung von Haus und Turnhalle sollten als separate Geschäfte traktandiert werden. Der Antrag wurde damals als erheblich erklärt.

Der Gemeinderat beabsichtigt, die Liegenschaft Zumholz (Parzelle 200) nun zu veräussern, entweder im Baurecht oder als Verkauf. Das konkrete Geschäft wird nochmals vorgelegt. Bei der Veräusserung favorisiert der Gemeinderat ein Gesamtangebot für Haus und Turnhalle. Bewertet werden je hälftig das Nutzungskonzept und der Preis, mit der Absicht, eine sinnvolle und passende Nutzung für die Parzelle zu finden.

Die enge Verflechtung der Gebäudeinfrastrukturen spricht klar für einen ganzheitlichen Nutzungsansatz. Aus diesen Gründen und aufgrund der klar veränderten Ausgangslage hinsichtlich Sport- und Vereinsinfrastruktur empfiehlt der Gemeinderat, den Antrag von 2016 abzulehnen.

Abstimmungsfrage:

Wollen Sie bei einer dereinstigen Veräusserung der Schulliegenschaft Zumholz die Sport- von der Haussituation trennen?

4. Aufbahrungshalle Friedhof Wahlern – Genehmigung eines Nachkredits von CHF 280'000

Das Gebäude von 1963 und die zugehörigen Anlagen auf dem Friedhof Wahlern sind stark gealtert, weisen bauliche Schäden, technische Defekte sowie Mängel auf. Die Gemeinde ist seit Jahren mit Reklamationen konfrontiert. Die effektiven Kosten des Sanierungsprojekts übersteigen den Kredit von CHF 900'000. Gründe sind die Teuerung, die Integration einer Lüftung wegen Geruchsbelastung, ein grösserer Wasserschaden und die notwendige Schadstoffsanie-

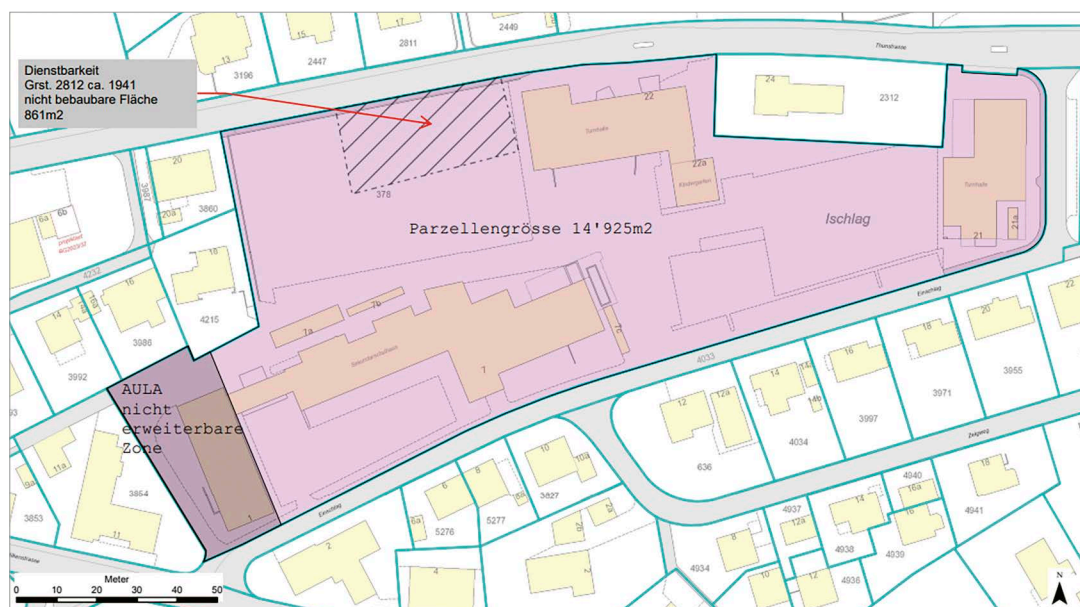
rung. Die Gesamtkosten inklusive bereits erbrachter Leistungen betragen CHF 1'180'000. Der Nachkreditbedarf beinhaltet somit CHF 280'000. Der Baustart ist ab April 2026 geplant; es wird mit einer Bauzeit von rund einem Jahr gerechnet.

Antrag:

1. Die Genehmigung eines Nachkredits in der Höhe von CHF 280'000 zu Lasten Konto 7710.5040.01 für die Sanierung der Aufbahnhalle Friedhof Wahlern.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

5. Planung Projekt Neubau Oberstufenzentrum / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 435'000

Letztes Jahr wurden die Varianten «Sanierung» und «Neubau» inklusive Kostenprognosen von 17 bzw. 22 Mio. Franken vorgestellt.



Arealentwicklung und Raumprogramm der Hauptnutzflächen.

Variante Sanierung OSZ und Neubau Kindergarten, Bibliothek und Tagesschule Schlossgasse (bei Kostengenauigkeit $\pm 15\%$):

- | | |
|---|-------------|
| • Sanierungskosten OSZ | 13 Mio. CHF |
| • Kindergarten Schlossgasse | 2 Mio. CHF |
| • Bibliothek und Tagesschule Schlossgasse | 2 Mio. CHF |

Total **17 Mio. CHF**

Variante Neubau inklusive Abbruch und Neubau Kindergarten Schlossgasse (bei Kostengenauigkeit $\pm 25\%$):

- | | |
|---|--------------|
| • Neubaukosten (inkl. Bibliothek und TAS) | 18 Mio. CHF |
| • Abbruchkosten und Umgebung | 1.9 Mio. CHF |
| • Kindergarten Schlossgasse | 2 Mio. CHF |

Total **21.9 Mio. CHF**

Die Stimmberechtigten haben sich an der Konsultativabstimmung für das Weiterverfolgen der Variante Neubau ausgesprochen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Variante Neubau bis zum Abschluss einer Machbarkeitsstudie mittels eines Architekturwettbewerbs weiterzuentwickeln. Für die Vorbereitungsarbeiten hat er eine «Kommission Neubau OSZ» eingesetzt. Der beantragte Planungskredit umfasst die Vorbereitung und Durchführung des zweistufigen Architekturwettbewerbs mit einer sogenannten Präqualifikation der interessierten Büros sowie die erste Überarbeitung des Siegerprojekts in Richtung Baureife.

Bei Annahme der Kreditvorlage ist folgender Zeitplan vorgesehen:

- | | |
|---|-------------|
| • Ausschreibung Wettbewerb | Januar 2026 |
| • Überprüfung und Auswahl Siegerprojekt | Herbst 2026 |
| • Wettbewerbsprojekt auf Nutzung optimieren | 2026/2027 |
| • Abstimmung über Projektierungskredit (GV) | Juni 2027 |

Im Fall einer Ablehnung wird die Variante Sanierung zur Baureife gebracht.

Falls Zustimmung zum Projektierungskredit:

- | | |
|--|------------------|
| • Erarbeiten Bauprojekt, Eingabe Baugesuch | 2027/2028 |
| • Abstimmung Baukredit an der Urne | Sommer 2028 |
| • Baubeginn | Winter 2028/2029 |
| • Inbetriebnahme | Sommer 2031 |

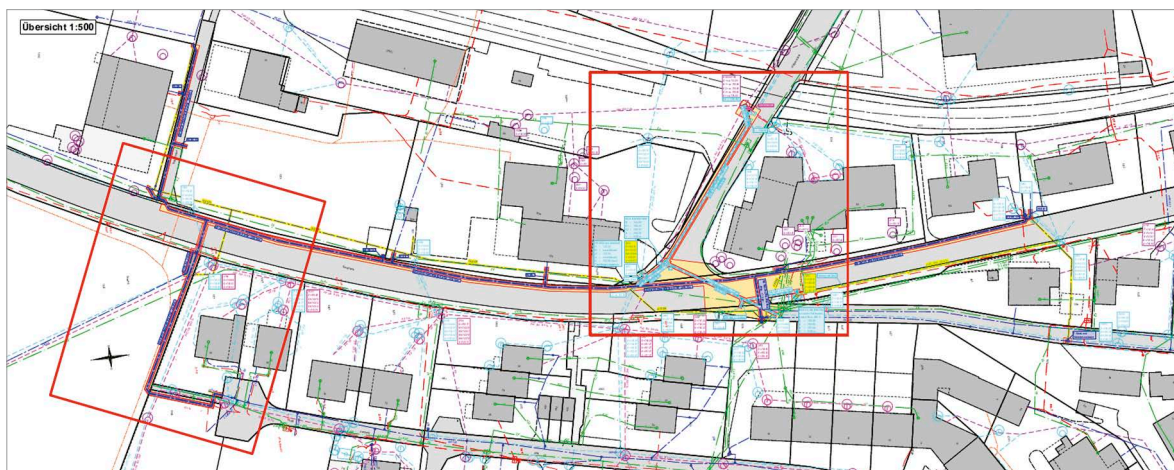
Antrag:

1. Die Genehmigung eines Verpflichtungskredits in der Höhe von CHF 435'000 inkl. MWST zu Lasten Konto 2171.5040.03 für die Planung (Durchführung eines Architekturwettbewerbs) eines Neubaus des Oberstufenzentrums (OSZ).
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

6. Erneuerung Wasser- und Meteorwasserleitungen Bernstrasse, Lanzenhäusern / Genehmigung eines Nachkredits von CHF 210'000

Die Gemeindeversammlung hat 2023 einen Verpflichtungskredit von CHF 480'000 für die Erneuerung der Wasser- und Abwasserleitungen in der Ortsdurchfahrt Lanzenhäusern genehmigt. Die geplante Wasserleitung wird nun aufgrund eines Baugesuchs verlängert. Zusätzlich soll die GWP-Massnahme Ringschluss Hangweg ausgeführt werden, da diese hier anschliesst. Bei der Regenwasserleitung wird nun eine nachhaltige Lösung umgesetzt, die einen späteren Anschluss an ein Trennsystem ermöglicht. Der erforderliche Nachkredit beläuft sich auf CHF 210'000. Die Erneuerung der Trinkwasser-Hauptleitung ist ab Oktober 2025 und die Arbeiten Ringschluss und Meteorabwasser im Frühling 2026 vorgesehen.

Planausschnitt des zusätzlich geplanten Projektperimeters.



Antrag:

1. Die Genehmigung eines Nachkredits in der Höhe von CHF 210'000 inkl. MWST für die Erneuerung und Erstellung der Wasser- und Meteorwasserleitungen in der Bernstrasse, Lanzenhäusern.

Der Nachkredit teilt sich wie folgt auf:

- | | | |
|---------------------------|-----------------------|------------------------|
| Wasser (Spezialfinanz.) | Funktion 7101.5031.54 | CHF 25'000 inkl. MWST |
| Abwasser (Spezialfinanz.) | Funktion 7201.5032.44 | CHF 185'000 inkl. MWST |

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

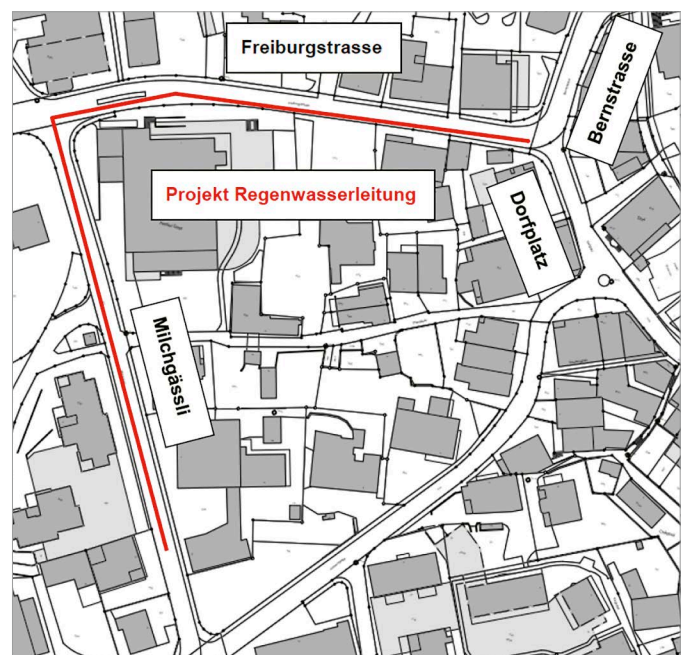
7. Entflechtung Mischsystem Milchgässli – Freiburgstrasse Ost / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 700'000

Die projektierte Regenwasserleitung beginnt auf der Höhe der Liegenschaft Milchgässli 10 und verläuft in Richtung Freiburgstrasse. Die Abwasserleitung weist in diesem Gebiet Kapazitätsengpässe auf. Bei der Abzweigung Stengeli wird ein Anschluss vorbereitet, um zukünftig auch das Regenwasser eines Teilgebiets des Stengeli anschliessen zu können. Danach führt sie weiter entlang des westlichen Strassenrandes und endet kurz vor der bestehenden Mischwasserleitung in der Freiburgstrasse. Die Regenwasserleitung wird via Freiburgstrasse danach in den Dorfbach eingeleitet.

Der Baubeginn an der Freiburgstrasse ist im Frühling 2026 geplant. Die Umsetzung im Milchgässli erfolgt gemäss Terminplan des Kantons voraussichtlich 2026/2027.

Antrag:

1. Die Genehmigung eines Verpflichtungskredits in der Höhe von CHF 700'000 inkl. MWST zu Lasten Konto 7201.5032.52 für die Erstellung des Trennsystems im Milchgässli und in der Freiburgstrasse Ost.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.



Schemaskizze der neuen Regenwasserleitung.

8. Sanierung Reservoir Husmattweidli / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 270'000

Bei der letztjährigen Reinigung wurde festgestellt, dass sich der Kleber der Wandfliesen löst und Wasser hinter die Platten eindringt, wo es stagnieren, faulen und zur Keimbildung führen kann. Daher ist eine Sanierung des Reservoirs an der Milkenstrasse notwendig. Die Realisierung ist im Frühling oder Herbst 2026 vorgesehen. Eine Umsetzung während der Sommermonate ist nicht geplant, um die Wasserversorgung nicht zu beeinträchtigen.

Antrag:

1. Die Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 270'000 inkl. MWST zu Lasten Konto 7101.5031.65 für die Sanierung des Reservoirs Husmattweidli.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen an der Gemeindeversammlung. ■

Gemeinde Schwarzenburg

Schwarzenburg setzt auf Elektroschulbus – ein Pilotprojekt mit Signalwirkung

Elektrisch zur Schule: Seit August steht erstmals ein emissionsfreier Schulbus im regulären Einsatz. Das Fahrzeug ist ein Pilotprojekt mit Vorbildcharakter – nachhaltig, klimafreundlich und ein klares Zeichen in Richtung Zukunft. **Chris Wespi**



Foto: Chris Wespi

Zum Auftakt des Schuljahres 2025/26 ist in Schwarzenburg ein besonderer Meilenstein gelungen: Erstmals fährt ein rein elektrischer Bus täglich auf einer Schulbuslinie. Mit dem neuen Ford E-Transit beschreiten wir innovativ neue Wege und machen nachhaltige Mobilität erlebbar.

Als zertifizierte Energiestadt verfolgt die Gemeinde seit Jahren eine klare Strategie: Energie effizient nutzen, Emissionen reduzieren und die Lebensqualität für alle steigern. Der Elektroschulbus ist ein weiterer Baustein auf diesem Weg – leise, emissionsfrei und klimafreundlich. Dass ein solches Fahrzeug nun zum Alltag gehört, zeigt, wie konsequent Schwarzenburg den Wandel vorantreibt.

Ein individuell realisierter Bus

Die Umsetzung war alles andere als Routine. Schulbusse mit rein elektrischem Antrieb gibt es in der Schweiz, jedoch nicht als Standardmodell «ab Stange». Deshalb war die Suche nach einer passenden Lösung herausfordernd. Fündig wurde die Gemeinde beim Ford E-Transit: ein Fahrzeug, das hinsichtlich Reichweite, Flexibilität und Bauweise überzeugte. Der Innenausbau und die Anpassungen an die gesetzlichen Vorgaben erforderten Spezialwissen. Umgesetzt wurde dies mit zwei Firmen aus Düringen und Bümlpliz.

Seit Beginn des Schuljahres fährt der Elektroschulbus nun täglich. Die neuen Erkenntnisse werden ausgewertet, um auf dieser Basis künftige Fahrzeugentscheidungen treffen zu können.

Weit mehr als Mobilität

Der neue Bus ist nicht nur ein Transportmittel, sondern ein Symbol. Die Signalwirkung reicht weit über den regulären Fahrbetrieb hinaus: Nachhaltigkeit beginnt vor Ort – und manchmal schon auf dem Schulweg. Der Elektroschulbus reiht sich in viele andere Massnahmen ein, die Schwarzenburg im Rahmen der Energiestadt-Strategie bereits umgesetzt hat. Doch gerade weil er nun täglich durch die Gemeinde fährt, wird er zu einem konkreten Botschafter des Wandels.

Schwarzenburg zeigt mit dem neuen Elektroschulbus, dass nachhaltige Lösungen nicht nur in Grossstädten, sondern auch in ländlichen Gemeinden erfolgreich umgesetzt werden können. Ein Pilotprojekt, das Mut macht und Zukunft auf die Strasse bringt. ■

Bibliothek Schwarzenburg

Bücher-Dates

Bereits letzten Winter haben wir bei «Bücher-Dates» mitgemacht und nun geht es in die zweite Runde. Während der Wintersaison bis März 2026 können Sie sich online über ein gelesenes Buch austauschen. Betreut werden die Anlässe von der bekannten Moderatorin Luzia Stettler. **Irene Engel**

Unsere nächsten Veranstaltungen

Gschichtezyt

Samstag, 6. Dezember 2025, 10 Uhr

Adventure Room

Samstag, 6. Dezember 2025, 14, 15 und 16 Uhr

Strickcafé

Montag, 8. Dezember 2025, 17 Uhr

Värslikoffere

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 9.30 Uhr

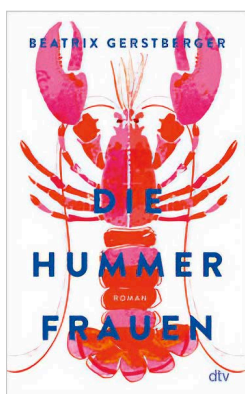
Infos unter
bibliothekschwarzenburg.ch

Es stehen 12 Bücher zur Auswahl:



Als er vierzehn ist, verliebt sich Hannes Prager in das Mädchen Polina. Um ihr seine Liebe zu zeigen, komponiert der wundersam begabte Junge eine Melodie, die Polinas ganzes Sehnen und Wünsche umfasst.

Doch sein Leben nimmt eine unvorhergesehene Wendung, Hannes hört auf, Klavier zu spielen, und seine und Polinas Wege trennen sich. Nach Jahren, in denen er nichts als Leere fühlt, erkennt Hannes: Er muss Polina wiederfinden. Und das Einzige, womit er sie erreichen kann, ist ihre Melodie. (Quelle: Buchhaus)



ANN (72) ist die älteste Hummerfischerin von Stone Harbor. Sie wohnt allein in einem grossen Haus am Meer, ist sarkastisch, hart zu sich selbst und anderen – ausser zu ihrem blauen Hummer Mr. Darcy, der in einem Aquarium in der Küche lebt.

JULIE (54) fand nach einem schweren Unfall erst auf ihrem Fischerboot zurück ins Leben. Sie drängt sich ungerührt in das Leben aller, die ihrer Meinung nach Hilfe

benötigen. Doch als sie sich in den Witwer Nat verliebt, stehen alte Verletzungen einem Neuanfang im Weg.

MINA (28) zieht es nach einem tragischen Verlust zurück nach Maine – dorthin, wo ihre Familie vor vielen Jahren das letzte Mal glücklich war. Sie macht die Bekanntschaft von Ann und Julie, die ihr das Hummerfischen beibringen. Und sie begegnet Sam wieder. Sam, der damals in den Ferien nicht von ihrer Seite wich und dessen Familie nach jenem letzten Sommer in Maine auch nie mehr dieselbe war. (Quelle: Buchhaus)

Die weiteren Bücher sind «Ungebetene Gäste», «Akikos lange Reise», «In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied», «Das Geschenk», «6 aus 49», «Ja, nein, vielleicht», «Tabak und Schokolade», «Halbinsel», «Mit dir, da möchte ich im Himmel Kaffee trinken» und das vielbesprochene Buch des jungen Schweizer Autors Nelio Biedermann «Lázár».

Die 12 Bücher können in der Bibliothek ausgeliehen werden. Weitere Informationen, wie zum Beispiel eine Übersicht der genauen Daten und den QR-Code für die Anmeldung, erhalten Sie bei uns. Die Bücher-Dates sind für Kund*innen der Bibliothek Schwarzenburg kostenlos. Was gibt es Schöneres, als sich mit anderen Leser*innen über ein aktuelles Buch auszutauschen – bequem von zuhause aus? Ihre Bibliothek macht es möglich.

Öffnungszeiten über die Festtage

Die Bibliothek bleibt über Weihnachten/Neujahr vom 22. Dezember 2025 bis 4. Januar 2026 geschlossen. ■

Jubilare in der Gemeinde

Wenn zwei auf zehn Jahrzehnte zurückblicken

Wie ist es, wenn man auf das eigene Jahrhundert zurückblicken kann? Wir haben die älteste Albligerin und den ältesten Schwarzenburger besucht und nachgefragt, was ihre Geheimnisse für ein langes und glückliches Leben sind. **Urs Rohrbach**

Marta Bieri, geboren am 2. Juli 1923

Marta wuchs im Hargart auf, «am schönsten Ort, mit Weitblick bis zum Jura», und lebte viele Jahre dort. Die Lehre als Damenschneiderin machte sie von 1939 bis 1942 bei Frieda Wüthrich im Thangässli. Meist ging es zu Fuss via Harrissteg nach Schwarzenburg und nur sonntags nach Hause. Ihre beiden Söhne halten Marta bis heute jung. Es war keine einfache Zeit, da die Ehe früh geschieden wurde. Fast vier Jahre lang musste sie oft zum Gericht ins Schloss, aber sie hatte damals einen guten Fürsprecher und einen grossen Rückhalt in ihrer Familie. So habe sie sich als alleinerziehende Mutter, als Allrounderin und Schneiderin durchgeschlagen. Abends und sonntags servierte sie oft im Bären und war während 20 Jahren immer am Schafscheid dabei.

1970 gab Marta die Stelle in der Stoffabteilung bei Loeb auf, übernahm das Lädeli von Albligen und führte es während drei Jahrzehnten. In den Spezereienladen kam rege Kund-

schaft aus dem Freiburgischen. Für Albligen war es eine wichtige Begegnungsstätte, und Marta hatte stets ein offenes Ohr für alle, bis zur Schliessung am Ende des Jahrtausends, am 31.12.1999. So ging sie mit 78 Jahren in den Ruhestand. «Ferien machte ich nie, eigentlich hatte ich dafür auch kein Bedürfnis», so ihre Aussage im Albliger-Interview von damals. Die beiden Söhne mit ihren Familien haben ihr all die Jahre geholfen und unterstützen Marta noch heute in ihrem Alltag zuhause.

Dorfladen Albligen, kurz vor der Schliessung.



Foto: Peter Zbinden



Foto: Urs Rohrbach

Marta am 102. Geburtstag mit dem Gemeindepräsidenten.

Welches ist ihr Lebenselixier? «Zufriedenheit – das Leben nehmen, wie es kommt, mit dem zufrieden sein, was man hat.» Dann habe sie immer einen guten Umgang mit den Menschen gepflegt und drittens ein aktives Leben geführt. Sie habe immer für alle gekocht, noch heute backt sie Zöpfe für die Jungmannschaft. Für den Gemeindepräsidenten hat sie neulich – anlässlich ihres 102. Geburtstags – ein Paar Socken gestrickt.

**Ernst Vifian,
geboren am 17. November 1924**

Aufgewachsen ist Ernst im Wellenried, wo er noch heute mit seiner Partnerin lebt. In Bern absolvierte er die Schreinerlehre. Während der Rekrutenschule im Jahr 1944 erkrankte er an Kinderlähmung. Dies war ein Wendepunkt in seinem jungen Leben. Der Schreinerberuf war mit der körperlichen Einschränkung so nicht mehr möglich. Neben der Matur und dem Studium an der ETH hatte er täglich Behandlungen im Inselspital. Fortan erlebte er strenge Badekuren in Bad Ragaz.

1952 wurde Ernst als Architekt diplomiert und führte während 40 Jahren sein eigenes Büro in Schwarzenburg mit Filialen in Bern und Biel. Er hat rund 1000 Bauten geplant und gebaut, viele Wettbewerbe gewonnen, war landesweit engagiert als Jurymitglied und Experte. Etliche Bauten in der Gemeinde tragen seine Handschrift: das Schulhaus Albligen, viele Schulhäuser und Turnhallen, das Friedhofsgebäude mit japanischem Flair, der Neubau der AEK oder der Umbau des Schlosses. Klare Formen und Funktionalität zeichnen seine Architektur aus.

Foto: Robert Zbinden



Einweihung des neuen Bankgebäudes 1967.

Ernst ist sportbegeistert, war über Jahrzehnte aktiv im Schiesswesen und voller Stolz das älteste Mitglied der Stadtschützen Bern. Zudem verfolgt er mit grossem Interesse jedes Skirennen und Schwingfest. Als Pferdelieb-

haber züchtete er mit einer englischen Vollblutzuchtstute in einem französischen Gestüt. Bis zu seinem 100. Geburtstag hatte er seine Caroline, die er nun verkauft hat, mit Wohnrecht bis auf Ableben im Stall Vifian. Aktuell ist Ernst nach einem Sturz in der Reha in Belp und freut sich, bald wieder im Wellenried die Pferde zu sehen.



Foto: Urs Rohrbach

Zum 100. Geburtstag ehrte ihn der Reitverein Schwarzenburg.

Welches ist sein Lebenselixier? Wenn Ernst mal ein gesundheitliches Problem hat, hilft ihm der bekannte Tierarzt aus Wimmis. «Bin bis 90-jährig geritten, mache täglich Turnübungen – Bewegung und positives Denken hält jung!» Eine Routine, die seinen Körper beweglich und seinen Geist wach hält, wie er betont. «Trotz Liid u Lascht u weni Gäud, ischs no geng am schönschte uf dr Wäut.»

Wir wünschen den beiden weiterhin beste Gesundheit! ■

Bank Gantrisch feiert Jubiläum

200 Jahre jung und «bi de Lüt»

Lust auf eine kleine Zeitreise? Vor genau 200 Jahren wurde die heutige Bank Gantrisch gegründet. Spannend: Ins Leben gerufen wurde die damalige «Ersparnis-Casse» vom Pfarrer von Wahlern. Ein Blick auf die bewegte Geschichte und auf das Jubiläumsjahr. Kaspar Abplanalp, Daniel Hauert, Sandra Rohrbach

Erste Geldkiste mit Malzenschlössern.



Alle Fotos: Bank Gantrisch Genossenschaft

Erst 200 Jahre ist es her: Viele Menschen im Schwarzenburgerland lebten in armen Verhältnissen, sogar Hungersnöte traten auf. Das Gantrischgebiet war eine vergessene Ecke des Kantons. Der damalige Pfarrer von Wahlern, Philipp David Samuel Roschi, und geistliche Mitstreiter wollten die Bevölkerung angesichts der verbreiteten Not fürs Sparen ihrer bescheidenen Mittel motivieren. 1825 gründeten sie deshalb die «Ersparnis-Casse des Amts-Bezirks Schwarzenburg» – die heutige Bank Gantrisch. Die einfachen Landleute betrachteten die neue Einrichtung zunächst misstrauisch, was anfänglich nur zu bescheidenen Einlagen führte. Bereits von Beginn an engagierte sich die Bank gemeinnützig für die Region. Seit 1905 ist sie als Genossenschaft organisiert und hat sich im Laufe der Zeit kontinuierlich weiterentwickelt.

Persönlich und unkompliziert

In ihrer stolzen 200-jährigen Geschichte blieb die verlässliche und unkomplizierte Regionalbank stets am Puls der Zeit. «Wir verbinden Tradition mit Innovation und sind dabei nahe «bi de Lüt», sagt Daniel Hauert, Vorsitzender der Bankleitung. «Auch wenn Dienstleistungen immer digitaler werden, bleiben der persönliche Kontakt und die Verwurzelung vor Ort für uns zentral», betont er. Und bis heute sieht sich die Bank Gantrisch als führende Finanzdienstleisterin im Raum Gantrisch in der Verantwortung für die ganze Region. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der breiten finanziellen Förderung von zahlreichen Sport- und Kulturvereinen oder in der Hauptpartnerschaft mit dem Naturpark Gantrisch für die Jahre 2025 bis 2028.

Links: Hauptinitiant
Pfarrer Philipp David
Samuel Roschi.

Rechts: Erster Stamm-
anteilschein von 1905.



Vielseitiges Jubiläumsjahr

Die Bank Gantrisch feiert ihr Jubiläumsjahr mit verschiedenen Anlässen und Aktionen für die breite Bevölkerung, für Kund*innen und für Genossenschafter*innen. Der Märli tag vom 12. April für geschichtenbegeisterte Familien, die Anniversary Party vom 12. Mai für festfreudige Jugendliche, der Erlebnistag vom 14. Juni im Swiss Bike Park für sportliche Kids oder der Besuch von Hansjoggelis Spüuwäute für Gross und Klein vom 19. Juli und 6. September zählten ebenso zu den bisherigen Höhepunkten wie die Jubiläumsfeier für Genossenschafter*innen und geladene Gäste im Circus Knie vom 2. August. «Wir wollen unsere regionale Verankerung und die Nähe zu unserer Kundschaft

auch im Jubiläumsjahr leben und für das grosse Vertrauen danken», erklärt Daniel Hauert. So waren auch die drei Jubiläumsbrunches in Schwarzenburg, Riffenmatt und Oberbalm im Oktober Ausdruck der partnerschaftlichen Haltung auf Augenhöhe und des starken Miteinander, welche die sympathisch andere Bank pflegt. Wie Daniel Hauert sagt: «Öppis uf boue, Grosses bewege oder Nöis waage – das chame zäme mit üs!» ■



Die Jubiläumsschrift «200 Jahre Bank Gantrisch»

Diese zeigt eindrücklich, wie stark Armut und Not das Leben der Menschen in der Region vor 200 Jahren geprägt haben.

Das Werk aus der Hand von vier Autoren steht in digitaler Form und als Hörbuchfassung zur Verfügung:

www.bankgantrisch.ch/200jahre



Alte Kassenbücher.

Schlossverein

Was läuft im Schloss?



Foto: Markus Rohrbach

Eine Vorschau

Es ist so weit: Poetry Slam kommt endlich ins Schloss Schwarzenburg – am nächsten Freitag, 21. November. Beim beliebten Wettstreit mit Worten bestimmt das Publikum, wer den besten Text dabei hat. Unter der Moderation



Foto: Steve Zeidler

von **Valerio Moser** (kürzlich zum Poetry-Slam-Europameister gekürt) werden Samuel Richner, Fine Degen, Pesche Heiniger und Mia Ackermann um eure Gunst kämpfen. Das wird poetisch, witzig, absurd ... das wird vieles, aber sicher nicht langweilig.

Der Abend mit **Franz Hohler** Anfang Dezember ist seit Längerem ausgebucht.

Am Freitag, 16. Januar 2026, findet ein weiteres Konzert in Zusammenarbeit mit dem Festival Klangantrisch statt. Die Formation **Altfrentsche Besetzung** besteht aus Freigeistern der traditionellen Streichmusik – dem Geiger **Matthias Lincke**, **Elias Menzi** am Appenzeller Hackbrett und dem Bassgeiger und Jodler **Matthias Härtel**. Zusammen mit der Geigerin **Andrea Kirchhofer** verbinden sie ihre Tradition mit neuartigen Klängen aus Klezmer, Minimal Music und Tango.

Satirisches Schauspiel zum Aushalten gibt es am 23. Januar mit **Hart auf Hart**: Elisabeth Hart und Rhaban Straumann spielen für uns «Sie sagen Stopp».

Am Freitag, 13. Februar, baut **Christoph Simon** in seinem neusten Programm «Auf Kurs» eine Brücke über den Stadt-Land-Graben, zeigt den Sinn hinter dem Unsinn, macht aus Fremden Freunde und schüttelt Pointen aus dem Hüttenwarthemdsärmel.

Schliesslich stellt am Sonntag, 22. Februar, **Andreas Marti** Cembalomusik der Familie Bach vor. Musikalische Innovation und Rütteln an den Grenzen des bisher Üblichen lag den Bachs offensichtlich im Blut – das musikalische Familienporträt wird diesen Charakterzug zum Klingen bringen.

Alle Veranstaltungen und Reservation:
www.schloss-schwarzenburg.ch ■

Stiftung Schloss Schwarzenburg

Interesse an repräsentativen Büroräumlichkeiten?

Im Schloss Schwarzenburg sind ab Mitte 2026 Büroräume im ersten und zweiten Obergeschoss zu vermieten, die heute durch den Gemeindeverband «Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland» genutzt werden. Ruedi Flückiger

Rund 250 m² repräsentative Büroräume werden Mitte 2026 frei.



Foto: Anna Rohrbach

Seit nunmehr 15 Jahren betreibt die Stiftung Schloss Schwarzenburg unser Wahrzeichen. Die Gemeinde ist Stifterin und im Rat vertreten, daher gehört das Schloss uns allen! Die Stiftung pflegt das Gebäude und die Umgebung, sorgt für gemähte Rasen und artenreiche Wiesen, für saubere Anlagen, aber auch für die längerfristige Instandhaltung der Gebäulichkeiten mittels Investitionsprogrammen, die auch vom Kanton unterstützt werden, weil das Gebäude ein schützenswertes Kulturgut von nationaler Bedeutung ist.

Die Stiftung stellt die einsatzbereiten Räume für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung – sowohl für die regelmässigen Events des Schlossvereins als auch für Einzelvermietungen, für Yoga-Kurse, für die Musikschule und vieles mehr.

Die Büroräume werden aktuell in Dauermiete von der Geschäftsstelle des Naturparks Gantrisch und vom Gemeindeverband «Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland» genutzt. Während 15 Jahren hat das Konzept so auch finanziell gut funktioniert. Doch in den

letzten Jahren sind die Buchungen für Hochzeitsapéros, für Familien- und Firmenfeste, für Sitzungen und Workshops zurückgegangen; das Geschäft wird härter, die Konkurrenz wächst. So kann sich die Stiftung im Moment nur knapp über Wasser halten. Das vorher stabile Eigenkapital hat seit 2020/21 trotz sehr sparsamem Haushalten kontinuierlich abgenommen.

Bitte weitersagen

Im Zuge von internen Optimierungen und der zusätzlichen Nutzung von eigenen Räumen hat der Gemeindeverband seine Büros im ersten und zweiten Geschoss im Schloss per Mitte 2026 gekündigt. Damit werden auf diesen Zeitpunkt rund 250 m² Büroräumlichkeiten frei. ■

Vermietung von Büroräumlichkeiten

Diese eindrucksvollen Büroräumlichkeiten bieten eine besondere Atmosphäre in ruhiger Umgebung:

- Grosszügige Raumaufteilung: 5 Zimmer mit 250 m² Nutzfläche.
- Mitbenützung der Gemeinschaftsräume, unter anderem der Küche mit Aufenthaltsraum.
- Historisches Ambiente: Steinbau mit authentischem Charakter.
- Helle Arbeitsplätze: Grosse Fenster sorgen für optimale Lichtverhältnisse.
- Perfekte Lage: Die Büroräume befinden sich an zentraler Lage in Schwarzenburg mit guter Infrastruktur. Der Bahnhof Schwarzenburg ist in nur 7 Gehminuten erreichbar.

Es besteht die Möglichkeit, auch nur einen Teil der Räumlichkeiten zu mieten.

Kontakt

Geschäftsführung Schloss,
031 734 50 51 oder
anna.rohrbach@dienstleistungszentrum.ch

Volkshochschule Schwarzenburg

Für uns und die Umwelt sorgen

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt verlangt auch, unseren Lebensstil kritisch zu hinterfragen. Was braucht es wirklich, um ein «glückliches» Leben zu führen? Wie notwendig und sinnvoll ist unser aktueller Konsum? Und was geschieht mit dem Abfall? **Andreas Fischer**

Kontakt

Zu den vorgestellten und vielen weiteren Veranstaltungen können Sie sich wie folgt informieren:

Volkshochschule
Schwarzenburg, Flüheli 12, 3150 Schwarzenburg, Geschäftsleiterin:
Karin Burren,
Tel. 031 731 31 91,
E-Mail:
info@vhschwarzenburg.ch
www.vhschwarzenburg.ch

Telefonzeiten: Dienstag
8–11 Uhr und Donnerstag
13–17 Uhr oder
nach Vereinbarung.

Unter dem Titel «Das Glück der Genügsamkeit» stellt die Volkshochschule verschiedene Umweltthemen unter einem neuen Blickwinkel vor. Anderes oder weniger zu konsumieren oder gar selber zu machen, bewusster zu reisen oder einfacher zu wohnen muss nicht nur einschränkend sein, sondern kann auch befreiend wirken. Vorträge, Exkursionen und Workshops regen zum Nachdenken an und geben Impulse für Neues.

Wabi Sabi – die Schönheit des Vergänglichen und Unvollkommenen

Diese jahrhundertealte japanische Philosophie hat überraschende Antworten auf unsere drängenden Fragen nach einem erfüllten Leben jenseits des materiellen Überflusses. Sie lehrt uns, die stillen Schönheiten des Alltags wahrzunehmen (25.3.2026).

Selber machen statt kaufen

Vieles lässt sich auch selber machen und damit doppelt geniessen, sofern man weiss wie! Unsere nächsten Workshops führen in die Naturkosmetik für das Gesicht (6.2.2026) und das Seifensieden mit Frühlingskräutern (14.3.2026) ein.



Foto: Pixabay

Üse Ghüder – aus den Augen, aus dem Sinn?

Die Führung durch das Entsorgungscenter Brül- len (7.3.2026) und der dazu passende Vortrag (28.3.2026) zeigen uns ganz konkret, was mit unserem Abfall geschieht, und vermitteln viel Interessantes zur Abfallbewirtschaftung, die sonst eher wenig beachtet im Hintergrund operiert.



Foto: Andreas Fischer

Was Ihr Smartphone so alles kann

Mit jedem neuen Smartphone-Modell kommen neue Funktionen, Apps gibt es zu Tausenden. Diese nützen allerdings nur, wenn man sie auch beherrscht. In der Kursreihe «Fit fürs Smartphone» wird gezeigt, wie man sich mit dem Smartphone den Alltag erleichtern kann (ab 20.1.2026, 4 Teile).

Brush up your English

Jetzt wäre ein geeigneter Zeitpunkt, im Hinblick auf die nächsten Frühlings- oder Sommerferien das eigene Englisch wieder mal aufzufrischen. Wir haben das Angebot dazu, auf verschiedenen Niveaus und übrigens auch in Italienisch und Spanisch. ■

Kirchgemeinde

Impuls-

«Witzige» Seelsorge

Verena Hegg Roth



Bild: Luana Hostettler

Kürzlich bat mich eine Frau, ihren Vater im Spital zu besuchen. Am nächsten Tag stand ich vor der Tür des älteren Herrn, ich nenne ihn Herr Meier. Ich wusste nicht viel über ihn: Nur, dass er 78 Jahre alt ist, seit über vier Wochen im Spital liegt und nochmals operiert werden muss, da es Komplikationen gegeben habe. Als Pfarrerin, optimal ausgerüstet mit Seelsorgetheorien, wusste ich, dass man ein offenes Ohr haben sollte für alles, was die Menschen bedrückt. Schon mein Lehrpfarrer lehrte mich: Hören, hören und nochmals hinhören sei der wichtigste Teil der Seelsorge! Manchmal werde das, was einem auf der Seele liege, nur in einem Nebensatz angetönt. Mit diesen guten Ratschlägen im Kopf und meinen eigenen Erfahrungen war ich bereit, auf all das zu hören, was schmerzt, bedrückt und beschäftigt.

Ich klopfte an die Tür und ging hinein. Herr Meier lag im Bett und las den «Bund». Ich stellte mich kurz vor, klärte ab, ob ich nicht störe, und setzte mich auf einen Stuhl neben das Krankenbett. Auf meine Frage, wie es ihm gehe nach vier Wochen Spitalaufenthalt, winkte Herr Meier ab und fragte zurück: Ob ich den neusten Witz schon kenne, den vom Bischof und vom Zweifler.

Ich stutzte für einen Augenblick. Eigentlich war ich ja gekommen, um herauszuhören, was dem Patienten Mühe bereitet und ihn belastet. Aber Herr Meier erzählte mir ganze 20 Minuten lang einen Witz nach dem anderen. Mir liefen die Tränen vor lauter Lachen über beide Backen. Das Lachen von Herrn Meier begleitete mich noch an die Türe, als ich mich von ihm verabschiedete.

Ich freue mich, wenn ich Sie, liebe*r Leser*in, für einen kurzen Moment in die Welt der Witze entführen und Ihnen ein Lächeln, vielleicht sogar ein Lachen entlocken darf.

Ein Bischof predigte. «Glauben Sie im Ernst», unterbrach ein Zweifler, «dass Jonas von einem Walfisch gefressen wurde?» – «Falls ich in den Himmel komme, werde ich ihn fragen», erwiderte der Bischof. «Und wenn er nicht dort ist?» – «Dann müssen Sie ihn fragen.»

Ein Landpfarrer pflegte mit den Mitgliedern seiner Gemeinde an einem Sonntag im Frühjahr die Felder abzuschreiten und für gute Ernte zu beten. Einen schlecht bestellten Acker betrachtete er nachdenklich. Dann wandte er sich an den Eigentümer und sprach: «Hier hilft kein Beten. Hier hilft nur Mist.»

Dass ein Witz entlaste, wenn die Realität nicht zu ändern sei. Dass ein Witz sich gegen die Resignation stelle und dem Belastenden trotze. Dass ein Witz helfe, nicht aufzugeben, an die Lust im Leben zu glauben, auch wenn alle Umstände dagegenreden! – Nein, diese Gedanken von Sigmund Freud über Witze kannte ich bei der Begegnung mit Herrn Meier noch nicht. Ansonsten hätte mich wahrscheinlich nicht das schlechte Gewissen gequält, dass ich das Traurige zu wenig heraushörte – aus den Nebensätzen von Herrn Meier. Ich hätte mich einfach gefreut über seine Witze und sein Lachen. ■

Kirchgemeinde

Aktuelles aus der Kirchgemeinde

Corinne Bittel und Monika Rohrbach

Herzliche Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Sonntag,

30. November 2025

Im Anschluss an den Gottesdienst, um 11 Uhr in der Kirche Albligen

Konflager «Mitenang–Fürenang»

Vor zwei Monaten waren wir mit den Konfklassem in Bauen UR, in Bodio TI und in Schönried BE in Konfirmandenlagern. Dankbar denken wir an eine fröhliche, unbeschwerte Zeit zurück.

Es war für uns eine kurze, wertvolle Auszeit vom Alltag. Es tat gut, Zeit füreinander zu haben, ohne Schulstress, mit wenig Handyzeit und ohne fixe Termine. Es ging nebst Spass und Abenteuer auch darum, sich selbst und andere besser kennenzulernen.

Beim Spielen, Kochen, Wandern und bei Gesprächen entstand ein besonderer Zusammenhalt. Ausflüge in die Natur gaben uns die Gelegenheit, durchzuatmen und uns Gedanken über unser Leben zu machen.

Was hat mich geprägt? Wer bin ich? Was gibt mir Lebensfreude? Die «Könfeler» konnten diesen Fragen mit Farbe, Naturmaterialien, Worten und Gedanken auf die Spur kommen. Unvergessen der Moment, als die Jugendlichen mit verbundenen Augen ein Stück Weg gingen. Sich führen zu lassen oder Verantwortung für andere zu übernehmen, wurde zu einem starken Symbol für Vertrauen und Sich-auf-einander-Einlassen.

Auf eindrückliche Weise gestalteten die Jugendlichen mit ihren Gedanken, Gebeten, einem Segen und Liedern jeweils einen besinnlichen Tagesabschluss. Am Lagerfeuer, beim Singen und beim Bestaunen des Sternenhimmels entstand in allen drei Klassen eine einzigartige Gemeinschaft. Viele Erlebnisse und Eindrücke aus den Lagern nehmen wir mit und freuen uns auf die bevorstehenden Konfirmationen.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Jugendleiter*innen, die unsere Konflager mit ihren Ideen, viel Geduld, Herz, offenen Ohren und Begeisterung bereichert haben.

Am Samstag, 6. Dezember 2025, findet von 8 bis 12 Uhr der jährliche Verkauf von kaltgepresstem Bio-Olivenöl und Za'atar-Gewürz aus Palästina statt

Mit dem Kauf unterstützen Sie palästinensische Kleinbauernfamilien in ihrem täglichen Überlebenskampf. Diese Verkaufsaktion ist Teil der schweizweiten «Kampagne Olivenöl aus Palästina», einer Bewegung, die sich seit vielen Jahren für die Rechte der palästinensischen Bevölkerung einsetzt.



OeME-Gruppe
«Schwarzenburg Solidarisch»

Verantwortungsvoll, solidarisch, unternehmerisch

Wir retten Lebensmittel und bringen sie dorthin, wo sie helfen.

Können Sie sich mit diesem Leitsatz identifizieren und haben Sie etwas Zeit, dann freut es uns, von Ihnen zu hören.

Wir suchen für die Abgabestelle von **Tischlein deck dich** in Schwarzenburg eine Nachfolge für unsere langjährige Abgabestellenleiterin Sarah Leuenberger.

Weitere Auskünfte unter 079 432 34 23 ■



Foto: Corinne Bittel

Kirchgemeinde

Eine Geschichte des Mitgefühls

Jochen Matthäus

Foto: Jochen Matthäus



Ein junger Mann aus Eritrea kommt auf der Flucht vor dem Bürgerkrieg nach Schwarzenburg. Eine Familie hier bietet ihm aus Mitgefühl eine private Wohnmöglichkeit mitten im Dorf an. So muss er nicht in einer abgelegenen Notunterkunft leben. Jemand anderes begleitet ihn im Alltag, lernt mit ihm Deutsch, hilft ihm, sich zurechtzufinden, macht mit ihm Ausflüge und wird sein Freund. Einmal helfen wir ihm aus der Hilfskasse der Kirchgemeinde, ein paar Hundert Franken Schulden zu begleichen, die er mit dem Nothilfegeld – 8 Franken am Tag – selber nicht bezahlen kann. Ein Arbeitgeber in der Umgebung gibt ihm die Chance, eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner zu machen. Gleichzeitig spielt der junge Mann in seiner Freizeit bei einer Theatergruppe in Bern mit.

Ein paar Jahre später, im Frühling 2024: Der junge Mann aus Eritrea hat inzwischen eine feste Stelle als Landschaftsgärtner in Jegenstorf, wo er von seinem Lohn für sich selber eine kleine Dreizimmerwohnung mieten kann. Als ein Paar aus Eritrea, das auf seiner Flucht eben erst in die Schweiz gekommen ist und hier in einer Notunterkunft lebt, ein Kind bekommt, ist es jetzt er, der dieser jungen Familie seine Wohnung zur Verfügung stellt, damit sie mit ihrem Neugeborenen etwas Geborgenheit erleben.

Im Sommer 2025: Der junge Mann aus Eritrea hat inzwischen selber ein Theaterstück geschrieben. Er ruft mich an, weil er in Schwarzenburg für uns dieses Stück aufführen möchte – aus Dankbarkeit dafür, was er auf seinem Weg erleben durfte. Zusammen mit einer Theaterschaffenden spielen sie dieses Stück am Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag im Chäppeli. Das Stück handelt von der Begegnung zwischen einer jungen Frau und einem jungen Mann. Der fremde Mann merkt dabei, dass sie traurig ist. Sie kommen ins Gespräch. Sie erzählen einander von ihren Eltern und was sie beschäftigt. Am Schluss ist durch die Geschichte eine ganz andere Stimmung im Chäppeli: Gemeinschaft entsteht, Verbundenheit ist spürbar. Alle haben miterlebt, wie durch Mitgefühl aus einem Streit eine heilsame Begegnung geworden ist. Wieder ist unsere Gemeinschaft etwas gewachsen.

Eine Geschichte vom Mitgefühl, zu der viele verschiedene Menschen etwas beitragen. Mitgefühl ist der Schlüssel, dass vielleicht auch unsere Welt wieder heilen kann. Das Christentum ist eine Religion des Mitgefühls. Ungefähr im Jahr 30 ist Jesus gekreuzigt worden und auferstanden. Wir feiern dieses Jahr das 1995-jährige Jubiläum der Religion des Mitgefühls! ■

Kirchgemeinde

Adventsfenster

Um die Zusammengehörigkeit in der Gemeinde zu stärken, organisieren wir Adventsfenster in der ganzen Gemeinde. Verbinden Sie die Öffnung der Fenster doch mit einem Abendspaziergang und geniessen Sie die adventliche Stimmung.

Wir freuen uns auf spannende Begegnungen!

1. Dezember bis 24. Dezember 2025

1. **Familie Bernoulli-Steffen**, Speichergasse 28, 3150 Schwarzenburg; ab 17 Uhr, ohne Umtrunk
2. **Familie Matthäus und Familie Riesen**, Wahlernstrasse 55 (Pfarrhaus), 3150 Schwarzenburg; 18–20 Uhr, mit Umtrunk
3. **Familie Keller**, Rütiweg 8, 3150 Schwarzenburg; ab 17 Uhr, ohne Umtrunk
4. **Chäppeli Schwarzenburg**, um 19 Uhr eine Adventsgeschichte hören; 19–20 Uhr, mit Umtrunk
Generationehuus Schwarzenburg, Bernstrasse 9, 3150 Schwarzenburg; 19–20 Uhr, mit Umtrunk
5. **Klingendes Adventsfenster**, im Chäppeli; Geschichten lauschen, Lieder singen, Advent spüren; 18.30–19.30 Uhr, mit Umtrunk
6. **Familien Mäder**, Katzenstyg 54, 3150 Schwarzenburg; ab 18 Uhr, mit Umtrunk
7. **Familie Monika und Manfred Zutter**, Obereichistrasse 109, 3150 Schwarzenburg; ab 19 Uhr, mit Umtrunk
8. **Einwohnergemeinde Schwarzenburg**, Gemeindehaus; Umtrunk anlässlich der Gemeindeversammlung in der Pöschchen
9. **Atelier Jelsha**, oberes Stengeli 18, 3150 Schwarzenburg; 18–20 Uhr, mit Umtrunk
10. **Familie Monika und Roland Rohrbach**, Dorf 16, 3157 Milken; ab 18 Uhr, mit Umtrunk
11. **Chäppeli Schwarzenburg**, um 19 Uhr eine Adventsgeschichte hören; 19–20 Uhr, mit Umtrunk
12. **Familien Steiner/Beyeler**, Hübeliweg 4, 3152 Mamishaus; ab 19 Uhr, mit Umtrunk
13. **Familie Dudler**, Talweg 28, 3150 Schwarzenburg; ab 17 Uhr, mit Umtrunk
14. **Familie Kreuter**, Klusstrasse 46, 3148 Lanzenhäusern, 18–20 Uhr, mit Umtrunk
15. **Naturpark Gantrisch**, Schlossgasse 13, 3150 Schwarzenburg; 17–19 Uhr, mit Umtrunk
16. **Familie Schmid**, Winkelmatte 1, 3150 Schwarzenburg; 17–19 Uhr, mit Umtrunk (u.a. Gerstensuppe)
17. **Familie Sandra und Freddy Rohrbach**, Dorf 5, 3157 Milken; ab 19 Uhr, mit Umtrunk
18. **Chäppeli Schwarzenburg**, um 19 Uhr eine Adventsgeschichte hören; 19–20 Uhr, mit Umtrunk
19. **Familie Marlies Wasem**, Schwirrenstrasse 26, 3150 Schwarzenburg; ab 17 Uhr, ohne Umtrunk
20. **Familie Riesen**, Alpenweg 15, 3150 Schwarzenburg; 18–20 Uhr, mit Umtrunk
21. **Familien Wenger**, Höhenscheuer 11, 3157 Milken; 18.30–21 Uhr, mit Umtrunk
22. **Annerös Hirschi, Ueli Müller**, Wyssthanweg 1, 3150 Schwarzenburg; ab 17 Uhr, ohne Umtrunk
23. **Familie Gerber**, Dorf 1, 3157 Milken; 18–20 Uhr, mit Umtrunk
24. **Krippenspiel und Krippenfiguren** in der Kirche Albligen, **Christnachtfeier und Krippenfiguren** in der Kirche Wahlern, **Krippenfiguren** im Chäppeli; ohne Umtrunk

Für den Umtrunk bitte eigenes Tassli mitbringen! ■

Adventsfenster Albligen

Der Ortsverein Albligen lädt vom 1. bis 24. Dezember zum Adventsfenster ein.

www.ovalbligen.ch

1000 Jahre Schwarzenburg

Das Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende entgegen

Die letzten Highlights sind am Ausklingen, unter anderem «Dr Schirmflicker» mit den letzten Vorstellungen. Auch das Konzertwochenende in der Pöschen und die Ausstellung zu den 1000 Porträts im Pumpenhaus bleiben uns in bester Erinnerung. **Ruedi Flückiger**



Alle Fotos: Janine Zahnd
Das Jubiläumsfest im August begeisterte Gross und Klein.

Was bleibt? Es sind noch einige der 1000 Bäume zu pflanzen, so der zweite Teil des Generationenwaldes im Dorfwald, über 100 Obstbäume in der Landwirtschaft, die Bäume in unseren fünf Ortsteilen und in den Nachbargemeinden.

Der Dorfrundgang durchs Jahrtausend wird auch in den kommenden Jahren angeboten: «Wo die beste Milch zu Pulver wird, Küken in der Bäckerei schlüpfen und Türen wie von Zauberhand aufgehen, weshalb die Einfahrt des Choli alles veränderte, wieso Frauen gegen Unrecht eintreten – und was es mit dem Esel auf sich hat, der um Erlaubnis fragt.» Alles Weitere unter www.stattland.ch.

Das Regionalmuseum konnte seit April bereits über 1000 Besuchende begrüßen – eine der höchsten Zahlen der letzten Jahre. Deshalb wird die Ausstellung «potztuusig» bis in den Sommer 2026 hinein verlängert. Auch die 1000 Chroniken sind weg und es wird eine zweite Auflage gedruckt.

... und schon bald zieht dr Esu Bilanz aus seiner Sicht. Wir sind gespannt!

Für uns als OK des ganzen Jubiläumsjahres ist dies alles ein Grund zu danken. Praktisch sämtliche Projekte und Veranstaltungen haben die Erwartungen der Beteiligten weit übertroffen. Der Start im Januar mit Konzert und Apéro, die ausverkauften Theatervorstellungen, die Bundesfeier auf dem Areal der Kirche Wahlern, das grosse Jubiläumsfest bei bestem Wetter, der Besucherandrang bei «Dr Choli chunnt» und alle anderen Veranstaltungen haben gezeigt: Die Schwarzenburger*innen können festen und feiern.

Ich danke allen meinen Kolleginnen und Kollegen im OK jetzt schon ganz herzlich: Merciumau an Raphael Bächler, Aurélie Frey, Fredy Jutzi, Priska Laiaida, Josip Milic, Regula Reinhardt, Urs Rohrbach, Lara Schindler und Janine Zahnd. Wir alle freuen uns mit Ihnen auf die nächsten Highlights und den kommenden Jahresabschluss.

www.schwarzenburg2025.ch ■

MÄRIT 2026

SCHWARZENBURG

19. MÄRZ

15. MAI FREITAG

20. AUGUST

17. SEPTEMBER

22. OKTOBER

19. NOVEMBER

10. DEZEMBER

DONNERSTAG

9–18 UHR

